

Abendmahls-Gottesdienst

Meine Lieblingsfrage rund ums Abendmahl ist: *Darf man es auch mit Chips und Cola feiern?*

Mit dieser kommt man nämlich immer relativ schnell zum Kern des Abendmahls – was es bedeutet und was nicht. Daraus wird dann der Rückschluss gezogen, ob Chips und Cola auch möglich wären oder nicht. In der Kirchengeschichte wurde diese Frage so ähnlich immer wieder diskutiert – einfach in einem engeren Rahmen.

- Darf man gesäuertes Brot oder muss man ungesäuertes Brot nehmen?
- Darf der Teig nur aus Weizen bestehen?
- Ist roter oder weisser Wein korrekt? Und geht eigentlich auch Traubensaft?

Vielleicht kannst du mit solchen Diskussionen nicht viel anfangen. Aber so ganz ohne sind sie nicht.

Eigentlich gibt es ja zwei Extrempositionen:

- Nur der Inhalt zählt, die Form ist symbolisch! Es geht darum, was wir im Abendmahl verkünden. Egal welches Essen und welches Getränk, das sind nur Hilfsmittel, um die Botschaft zu transportieren.
- Auch die Form muss sein wie beim Original! Es muss Brot und Wein sein, anders geht es nicht. Jesus hat das Abendmahl mit diesen Hilfsmitteln eingesetzt, so muss es bleiben.

→ Nun, welche Position würdest du einnehmen?

Diese Frage ist nicht ganz so abstrus, wie man denkt. Denn im Verlauf der letzten 2000 Jahre wurde das Abendmahl teilweise sehr exotisch gefeiert.

Es gibt Regionen in dieser Welt gibt, wo es schlicht zu kalt, zu verregnet oder zu trocken ist, weshalb Trauben und Weizen nicht wachsen konnten. Dazu kommt, das Brot und Wein längst nicht in jeder Kultur denselben Status haben, wie im Orient damals. Sollte man also mit Brot feiern, wo Brot eine total unbekannt Substanz war?

So gab es ...

- in Nordamerika manchmal Reiskuchen statt Brot
- und im Sudan griff man auf die Maniokwurzel zurück.
- Im mittelalterlichen Skandinavien wurde auch mal Bier statt Wein verwendet,
- auf der Pazifikinsel Tonga nahm man Kokosnüsse,
- in Uganda gab es Bananensaft statt Wein,
- in Burundi Johannisbeerschorle

- und auf Kuba Honigwein.

Ganz so extrem anders haben wir das Abendmahl bei uns noch nie gefeiert. Und dennoch gehe ich davon aus, dass wir alle der Meinung sind, dass vor allem der Inhalt zählt und die Form (Brot und Wein) nicht so relevant sind.

Denn sonst müssten wir eigentlich regelmässig viele Reklamationen aus der Gemeinde haben:

1. Wir nehmen Traubensaft, nicht Wein! -> Das falsche Getränk
2. Wir nehmen keine ungesäuerten Brote! -> Das falsche Nahrungsmittel
3. Zudem das falsche Setting! -> nur ein symbolisches Mahl, keine richtige Mahlzeit.

Wir bewegen uns also eindeutig auf der Seite, dass uns der Inhalt des Abendmahls wichtig ist, die Form aber lediglich symbolisch ist. Somit habt ihr alle wohl auch kein Problem, wenn wir das Abendmahl heute mit Chips und Cola feiern werden!?

Ich glaube, wenn wir das tatsächlich machen würden, hätte ich ein Problem!

1. Viele von uns hätten Mühe, das Abendmahl zu sich zu nehmen.
2. Und ich bin überzeugt, ich bekäme sehr viele Rückmeldungen deswegen!

Ich kann euch beruhigen: Wir werden das Abendmahl heute «normal» feiern.

Aber wir sind zusammen bereits mitten in der Thematik:

Was ist das Abendmahl eigentlich? Wozu feiern wir es?

Lesen wir doch zusammen den Predigttext: *1. Korinther 11,17-34*

Spannend an diesem Text ist: Es ist der einzige Abendmahlstext, der uns die Praxis der frühen Kirche aufzeigt. Die anderen Abendmahlstexte aus den Evangelien. Es sind Erzählung darüber, wie Jesus das Abendmahl eingesetzt hat. Hier sehen wir nun, dass das Abendmahl in der Kirche wirklich gefeiert wurde, und zwar regelmässig.

Würdig essen und trinken

Dass wir diesen Text haben, verdanken wir dem Umstand, dass bei den Korinthern nicht alles rund lief beim Abendmahl. Nicht etwa, weil sie Chips und Cola statt Brot und Wein genommen hätten. Das Problem war die Art und Weise, wie sie das Mahl feierten.

- Sie assen zusammen – ähnlich dem Vorbild des Passahs – aber es lief ziemlich ungesittet ab.
 - o Man hat nicht aufeinander gewartet oder gar Rücksicht aufeinander genommen.

- Die einen schlugen sich die Bäuche voll
- Während andere hungrig sind, weil sie sich kein Prachtmahl leisten konnten
 - offensichtlich wurde nicht geteilt.
- Während wieder andere sich betranken (also definitiv nicht Cola, wohl eher Wein, und das nicht zu knapp).

Hier kritisiert Paulus die Korinther und sagt: Moment Mal, so geht das doch nicht. Das Abendmahl ist seinem Wesen nach ein Liebesmahl. Ihr bringt darin zum Ausdruck, was getan hat. Dass er den Menschen in seiner Sünde angenommen hat. Und ihr feiert ein selbstsüchtiges Gelage.

Wer das Abendmahl so feiert, feiert es unwürdig! Denn in seiner Ausgestaltung entspricht das Mahl so nicht dem Inhalt, den es verkörpert.

Wenn Paulus hier nun also vom unwürdigen Essen und Trinken spricht, geht es nicht um eine Bewertung der Personen, ob sie würdig oder unwürdig sind. Es geht um eine Beurteilung der Handlung!

-> Wenn die Art und Weise der Feier nicht mit der Botschaft des Abendmahls übereinstimmt, dann wird es unwürdig gefeiert!

Welche Tragweite dies für die Korinther hatte, sehen wir in Vers 30: Viele Schwache in der Gemeinde, einige sind sogar gestorben.

Dass das Abendmahl unwürdig gefeiert wurde, hatte unmittelbare Auswirkungen auf die Gesundheit der Korinther! Das Abendmahl ist die Verkörperung des Zentrums des Evangeliums. Es ist eine heilige Feier. Das bedeutet nicht, dass sie keine freudige Feier ist. Aber es bedeutet: Wer diese Feier in seinem Verhalten mit Füßen tritt, *der zieht sich mit seinem Essen und Trinken das Gericht Gottes zu. (V. 29b)*

Wir können aufgrund dieser Stelle nicht sagen, dass Gott das immer genau so handhabt – zB. auch bei uns heute noch...

Wir können aufgrund dieser Stelle aber auch nicht sagen, dass Gott das heute nicht mehr so handhaben würde...

Der Aufruf von Paulus ist darum eindeutig: Prüft euch, bevor ihr esst und trinkt. Gemeint ist damit: Prüft euch, ob ihr in der richtigen Haltung vor Gott kommt. Man soll sich prüfen, ob man sich bewusst ist, dass es sich um das Mahl des Herrn handelt, was man da gleich zu sich nehmen wird.

Es geht nicht um eine Prüfung, ob man selbst würdig ist, das Mahl zu nehmen. Es geht nicht darum, ob du in den letzten Tagen ein sehr heiliges Leben gelebt hast (und dadurch würdig bist) oder ob du die letzten Tage dermaßen versagt und gesündigt hast, wodurch du heute unwürdig wärest das Mahl zu feiern.

Der Fokus liegt darauf, sich in die richtige, ehrfürchtige Haltung zu bringen. Es geht darum, sich bewusst zu machen, worum es beim Abendmahl schon wieder geht. Und natürlich kann das zur Folge haben, dass man mit Gott oder mit seinem Mitmenschen erst etwas in Ordnung bringen will/muss, bevor man das Abendmahl feiert. Es geht aber nicht um eine Prüfung, ob man selbst als Person würdig ist oder nicht.

Um diese Prüfung zu vollziehen, muss man natürlich wissen, was das Abendmahl denn eigentlich bedeutet. Das ist der Grund, weshalb wir jedes Mal eine Hinführung zum Abendmahl machen. Wir rufen uns vor dem Abendmahl immer einen bestimmten Aspekt in Erinnerung, was wir mit dem Abendmahl zum Ausdruck bringen werden, damit wir uns darauf ausrichten können.

Wir betrachten heute Morgen alle relevanten Aspekte des Abendmahls kurz. In unserem Text hier werden nämlich auch alle angesprochen.

Die Aspekte des Abendmahls

Gemeinschaftsmahl

Der erste Aspekt klang schon ganz stark in dem an, was wir bisher betrachtet haben: Es ist ein Gemeinschaftsmahl.

- So wie Jesus allen Jüngern von diesem einen Laib Brot zu essen gab, so sind wir alle zu diesem einen Leib Christi hinzugefügt worden.
- So wie wir alle durch das Wirken Jesu in eine geheilte Beziehung zu Gott gestellt wurden, so wurden wir auch in geheilte Beziehung zu unseren Mitmenschen, insbesondere unserer geistlichen Familie gestellt.
- Gemeinsam feiern wir, gedenken wir, proklamieren wir das Abendmahl. → wie könnten wir es da selbstüchtig feiern, wie die Korinther?

Gedächtnismahl

Ein zweiter Aspekt ist das Gedächtnismahl.

Verse 24 und 25: *In der Nacht, in der er verraten wurde, nahm Jesus, der Herr, das Brot, dankte Gott dafür, brach es in Stücke und sagte: »Das ist mein Leib, der für euch geopfert wird. Wenn ihr künftig dieses Mahl feiert und von dem Brot esst, dann ruft euch in Erinnerung, was ich für euch getan habe!«*

Nachdem sie gegessen hatten, nahm er den Becher, dankte Gott auch dafür und sagte: »Dieser Becher ist der neue Bund, besiegelt mit meinem Blut. Wenn ihr künftig aus dem Becher trinkt, dann ruft euch jedes Mal in Erinnerung, was ich für euch getan habe!«

Gedächtnis bedeutet mehr als nur ein wehmütiges Erinnern an Jesus.

Es geht um eine Vergegenwärtigung der Tatsachen, die mit diesem Mahl ausgedrückt werden:

- Jesus Christus hat seinen Leib als Opfer hingegeben – stellvertretend für uns. Er hat das Lösegeld bezahlt für meine Schuld. → Daran sollen wir uns erinnern.
- Jesus Christus hat sein Blut vergossen – um uns zu reinigen von aller Ungerechtigkeit. Um den neuen Bund zu besiegeln. → Daran sollen wir uns erinnern.

Meine Schuld ist vergeben, ich wurde gerechtfertigt, habe ein Neues Leben und bin ein Kind Gottes – durch dieses Wirken Jesu, an das wir uns im Abendmahl erinnern.

Verkündigungsmahl

Wir gedenken diesen Heilstatsachen nicht nur, sondern wir verkünden diese Tatsachen auch! Das Abendmahl ist ein Verkündigungsmahl.

Vers 26: *Seid euch also darüber im Klaren: Jedes Mal, wenn ihr von dem Brot esst und aus dem Becher trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn – bis der Herr wiederkommt.*

Dieses verkündigen meint ein proklamieren dieses zentralen Heilsgeschehens. Den Tod unseres Herrn Jesus Christus. Er, der Herr aller Herren ist, ist gestorben – an meiner Stelle, damit ich leben kann.

→ Schon nur durchs Einnehmen des Abendmahls verkündigen wir dies. Schaut her: *Ich nehme das Abendmahl. Ich verkünde diese Wahrheit. Das glaube ich, das lebe ich!*

Wir bringen es durch Gebete zum Ausdruck. Und wir bringen es auch durch Lieder, durch die gesungenen Gebete zum Ausdruck.

Zukunftshoffnung

Und nicht zuletzt klingt in diesem Vers 26 auch ein weiterer Punkt an: Unsere Zukunftshoffnung. *Jedes Mal, wenn ihr von dem Brot esst und aus dem Becher trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn – bis der Herr wiederkommt. (V. 26)*

Das Abendmahl erinnert uns daran, welche Zukunftshoffnung wir haben: Jesus wird wiederkommen! Nachdem er uns eine Wohnung bereitet hat, wird er wieder kommen und uns zu uns holen. Und dann

werden wir gemeinsam feiern. Jesus selbst hat bei der Einsetzung des Abendmahls gesagt, dass er nun nicht mehr von der Frucht des Weinstockes trinken wird, bis er es im Himmel wieder mit seinen Jüngern tun wird – und zwar bei der nächsten Gelegenheit, dem Hochzeitsmahl des Lammes (Offb 19,7-10)! Das Feiern des Abendmahles lenkt unseren Blick automatisch auch auf unsere Zukunftshoffnung!

Hinführung zum Abendmahl

Wenn wir uns all diese Aspekte vor Augen führen, so wird uns schnell klar: Das Abendmahl kann nur jemand feiern, der das alles persönlich erlebt hat. Nur wer ein Kind Gottes ist, diese Sündenvergebung und dieses neue Leben sein Eigentum nennen kann, der kann das Abendmahl feiern.

Wenn du ein Kind Gottes bist, dann lade ich dich jetzt gleich ein, gemeinsam das Abendmahl zu feiern.

Wenn das nicht der Fall ist, musst du den Saal nicht verlassen. Du darfst natürlich gerne hierbleiben und einfach miterleben – und ich möchte dich herausfordern mit der Frage: Möchtest du das nicht auch besitzen?

- Geheilte Beziehungen und Gemeinschaft mit Gott und mit einer geistlichen Familie?
- Das Wissen, dass Jesus sich für dich ganz persönlich hingegeben hat? Dass deine Schuld getilgt ist, dass du von der Macht der Sünde losgekauft bist und dir vergeben wurde?
- Dass du eine lebendige Hoffnung auf ein ewiges Leben bei Gott hast?

Wenn du das möchtest, dann nutze diese kommende Zeit doch dazu, dich Jesus hinzugeben! *Apg 3,19: Jetzt aber kehrt um und wendet euch Gott zu, damit er euch die Sünden vergibt.*

Der Leib Jesu

1. Korinther 11,23b-24: In der Nacht, in der er verraten wurde, nahm Jesus, der Herr, das Brot, dankte Gott dafür, brach es in Stücke und sagte: »Das ist mein Leib, der für euch geopfert wird. Wenn ihr künftig dieses Mahl feiert und von dem Brot esst, dann ruft euch in Erinnerung, was ich für euch getan habe!«

Das Brot steht für den Leib Jesu, der geopfert wurde. Es erinnert uns an die Opfer des Alten Testaments. Allen voran das Passahlamm, das geschlachtet wurde. Aber auch an die vielen Brand-, Sünd- und Schuldopfer. Für das Versagen der Menschen musste stets ein Tier sterben. Es wurde hingegeben, damit der Israelit leben konnte.

→ Genauso wurde Jesus geopfert, damit wir leben können!

So sagte Jesus zu seinen Jüngern: *Nehmt, esst! Das ist mein Leib. (Matthäus 26,26)*

Gebet, anschliessend persönliche Gebets- und Prüfungszeit und Brot empfangen.

Lied: *Würdig ist das Lamm*

Das Blut Jesu

1. Korinther 11,25: Nachdem sie gegessen hatten, nahm er den Becher, dankte Gott auch dafür und sagte: »Dieser Becher ist der neue Bund, besiegelt mit meinem Blut. Wenn ihr künftig aus dem Becher trinkt, dann ruft euch jedes Mal in Erinnerung, was ich für euch getan habe!«

Der Becher mit Wein oder mit Traubensaft steht für das Blut Jesu, das vergossen wurde. Das Blut steht in der Bibel fürs Leben. Im Blut ist das Leben. Jesus hat sein Leben gegeben!

Schon der alte Bund wurde mit Blut besiegelt. Nachdem Gott seinem Volk das Gesetz gegeben hatte und das Volk darauf eingegangen ist, lesen wir in *2. Mose 24,8: Da nahm Mose das Blut und besprengte das Volk damit und sprach: Seht, das ist das Blut des Bundes, den der HERR mit euch geschlossen hat aufgrund aller dieser Worte.*

Daran erinnert Jesus, wenn er sagt: *Dieser Becher ist der neue Bund, besiegelt mit meinem Blut.*

Beim alten Bund wurde ein Stier geschlachtet und das Volk von Mose mit seinem Blut besprengt (als Zeichen der Reinigung). Es war ein Bund, den das Volk und Gott gemeinsam, geschlossen hatten.

Der Neue Bund ist ein Bund, der ganz allein von Gottes Seite her begründet wird. Das Opfertier ist diesmal Jesus selbst – es ist sein Blut, mit welchem wir von Jesus selbst (er ist unser Hohepriester) besprengt werden.

Hebräer 10,22: Deshalb wollen wir mit ungeteilter Hingabe und voller Vertrauen und Zuversicht vor Gott treten. Wir sind ja in unserem Innersten mit dem Blut Jesu besprengt und dadurch von unserem schuldbeladenen Gewissen befreit; wir sind – bildlich gesprochen – am ganzen Körper mit reinem Wasser gewaschen.

27 Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen denselben und sprach: Trinkt alle daraus! (Matthäus 26,27)

Gebet und Einladung zum Kelch.

→ Lied: *Mit jedem Atemzug am Kreuz*

Im Johannesevangelium lesen wir folgende Worte von Jesus:

Johannes 6,53-54: Jesus aber sagte zu ihnen: »Ich versichere euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn an jenem letzten Tag auferwecken.

Jesus versichert seinen Jüngern: Jeder, der sein Fleisch isst und sein Blut trinkt, der hat das wirkliche Leben. Der hat das ewige Leben.

Er meint damit aber nicht, dass man das Abendmahl essen und trinken muss, um das wahre Leben zu haben. Das Abendmahl hat keine heilsvermittelnde Kraft.

Was meint Jesus denn damit, sein Fleisch zu essen und sein Blut zu trinken?

Es geht darum, ihn selbst, sein Werk anzunehmen und zu verinnerlichen. Ich mache mir sein Werk zu eigen!

Ich empfangen sein Fleisch (sein Opfer) und sein Blut (den neuen Bund).

Das hat zur Folge, dass ich mein Leben ganz auf Jesus ausrichte. Ihm mein Leben widme, ihm nachfolge. Und diese Nachfolge wollen wir in einem nächsten Lied zum Ausdruck bringen.

→ Lied: *Wunderbare Hirt*